

MAIK
CILLEKENS

ANOUAR
KASMI

SOUFIANE
TOUZANI

KAILANI
BUSKER

MARTIJN
FISCHER

MAARTJE
VAN DE WETERING



BLEIB AM BALL

...EGAL WAS KOMMT!

Filmpädagogisches Begleitmaterial

Inhaltsverzeichnis

Einleitung Hinweise zur Arbeit mit dem Filmheft Technische Daten	3
Credits	4
Filminhalt	5
Vorbereitung der Filmsichtung (Fragestellungen)	6
Plakatanalyse (Vorbereitung oder Nachbereitung, Arbeitsblatt)	8
Filmbeobachtungsbogen (Nachbereitung der Filmsichtung, Arbeitsblatt)	9
Nachbereitung der Filmsichtung (Aufgaben)	10
Thema 1: Filme machen Regie, Drehbuch und Darsteller*innen	11
Arbeits- und Diskussionsvorschläge	13
Thema 2: Freundschaft, Familie und Zusammenhalt	14
Arbeitsblätter	15
Thema 3: Hintergrund: Menschen mit Behinderung	18
Arbeitsblätter	19
Thema 4: Sport, Fußball	21
Arbeitsblatt	22
Informationen zu Filmanalyse und Filmbildung Impressum	23



Einleitung

BLEIB AM BALL, das ist eine Redewendung, die im Alltag schnell einmal verwendet wird, um jemanden zu motivieren, bei einer Sache nicht aufzugeben. Für Dylan bedeutet ein entscheidendes Ereignis jedoch, lernen zu müssen, eine vollständige Veränderung seines Lebens zu akzeptieren: Nach einem Verkehrsunfall ist der quirlige und talentierte junge Fußballer querschnittsgelähmt, der Traum von der sportlichen Karriere scheint für immer ausgeträumt. Doch mithilfe seines vielfältigen Umfelds gelingt es ihm, auf eine neue Art „am Ball zu bleiben“ – eine filmische Lehrstunde für Durchhaltevermögen und Zusammenhalt in einer schweren Zeit.

Aus der Begründung für den „Europäischen Kinderfilmpreis der sächsischen Kunstministerin“ der Europäischen Kinderjury beim Internationalen Filmfestival SCHLINGEL:

„Der Siegerfilm überzeugte uns mit einer spannenden, aber auch dramatischen Story. Es ist eine Geschichte, die uns von Anfang an völlig begeistert und in seinen Bann gezogen hat. Er soll eine Motivation für Jugendliche sein, immer nach einem Weg zu suchen. Auch wenn dieser aussichtslos erscheint. Man sollte nie das Ziel aus den Augen verlieren. [...] Wenn wir an uns selbst glauben, können wir Berge versetzen. [...]“

Quelle: ff-schlingel.de/fileadmin/mediamanager/Pressebereich/SCHLINGEL_Preistraeger_2022_1.pdf

Hinweise zur Arbeit mit dem Filmheft

Die Aufgaben bzw. Fragestellungen können in der Regel in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit behandelt werden. Die Ergebnisse werden notiert und bei Bedarf durch Recherchen ergänzt (zum Themenfeld „Film“ siehe z. B. www.filmisch.online/, www.kinofenster.de, www.vierundzwanzig.de).

Abschließend erfolgt immer eine gemeinsame Auswertung im Klassenverband. Dabei sollten zu den einzelnen Fragestellungen stichpunktartig Ergebnissammlungen erstellt werden (Tafelbild, Whiteboard, Computer oder handschriftlich).

Für die Plakatanalyse finden Sie eine große Abbildung zur Projektion unter <https://bleibamball-film.de/>

Themen & Schulfächer

FSK	Freigegeben ab 6 Jahren
Altersempfehlung	empfohlen ab 9/10 Jahren ab Klassenstufe 4
Unterrichtsfächer	Deutsch, Ethik, Religion, Lebenskunde, Sport, Gesellschaftswissenschaften, Sachunterricht, Sozialkunde, Gemeinschaftskunde, Politik, Psychologie, Pädagogik
Themen	Menschen mit Behinderung, Fußball/Sport, Skaten, Inklusion, Idole/Vorbilder, Partizipation/Teilhabe, Vorurteile, Ausgrenzung, Gesellschaft, Konflikte/Konfliktbewältigung, Identität, Familie, Freundschaft, Zugehörigkeit, Zusammenhalt, Anerkennung, Mut, Selbstwert, Selbstbewusstsein, Fantasie, Träume, Vertrauen

Technische Daten

Filmgattung	Spielfilm / Familienfilm
Land Jahr	Niederlande, Deutschland 2022
Länge	90 Minuten
Fassung	deutsche Fassung

Credits

CAST

Dylan	Maik Cillekens
Youssef/Yous	Anouar Kasmi
Maya	Kailani Busker
Mimoun	Mohamed Tijani
Dennis (Vater)	Martijn Fischer
Marjan (Mutter)	Maartje van de Wetering
Tarek	Walid Benmbarek
Touzani	Soufiane Touzani
Orsenio	Danilo Lopez
Brian	Kai Hofstra
Riley	Dylan Monteiro Semedo
Pepijn	Justin Breeveld

CREW

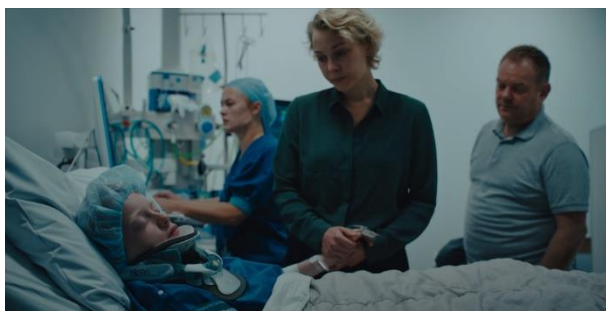
Regie	Camiel Schouwenaar
Drehbuch	Job Tichelman, Camiel Schouwenaar
Kamera	Marc de Meijer
Schnitt	Patrick Schonewille
Ton	Noah Pepper
Sounddesign	Sebastian Schmidt
Musik	Anna Kühlein, Lennart Busch, Floris de Haan
Kostüme	Els Schut, Heleen Heintjes
Make-Up, Frisuren	Claudia Götz, Kristian Barthold
Schauspielcoach	
Kinderdarsteller	Elisabeth Hesemans
Production Manager	Wouter Pauli
Produzenten	Reinier Selen, Rinskje Raap (Rinkel Film)
Ko-Produzenten	Marcel Lenz, Guido Schwab (Ostlicht Filmproduktion)
Line-Producer	Niek Teunissen
Kinoverleih	farbfilm verleih GmbH

Filminhalt

Dylan und Youssef sind beste Freunde – auf und neben dem Fußballplatz. Dort sind die beiden Spielertalente aber auch Konkurrenten und Dylan ist so ehrgeizig, dass er gegenüber seinen Mitspielern nicht immer ganz fair ist. Gemeinsam werden sie aufmerksam auf die Werbung für den ersten Touzani-Cup, ein Fußball-Turnier für junge Teams. Sofort steht für alle fest: „Der Cup gehört uns!“



Dylan und Youssef sind fast überall mit einem Ball unterwegs und kicken – plötzlich landet dieser eines Tages auf der Straße und als Dylan ohne zu schauen hinterher sprintet, wird er von einem Auto erfasst. Als er das nächste Mal zu sehen ist, liegt er bewusstlos auf dem Pflaster.



Im Krankenhaus wird schnell klar: Nichts wird mehr so sein, wie es war. Dylan fühlt seine Beine nicht mehr, er hat eine Querschnittslähmung.

Trotz einiger Fortschritte bei der Reha kann ihm ein Arzt im Krankenhaus keine Hoffnung machen: „Fußball ist nicht mehr drin.“ Dylan kann und will sich damit nicht abfinden: „Wetten, doch?“, lautet seine trotzige Antwort. Immer wieder versucht er, irgendwie am Fußballspiel teilzunehmen. Sein Vater, der auch der Trainer seines Teams ist, sein Freund Youssef und die anderen Mitspieler reagieren zunächst befremdet: Warum will Dylan nicht verstehen, dass er dem Team auf dem Platz nicht mehr richtig helfen kann? Aber Dylan bleibt hartnäckig. Und dann ist da



auch noch die Skaterin Maya, in die sich Dylan verliebt hat. Mit ihr gemeinsam entdeckt er durch Zufall eine Möglichkeit, im Rollstuhl liegend den Ball zu führen. Alle gemeinsam erreichen sie schließlich, dass Dylan als „der erste Rollstuhl-fußballer der Welt“ beim Touzani-Cup mitspielen kann. Dieses Erlebnis bringt ihn aber auch zu der Einsicht, dass er nun einen anderen Weg finden muss, um „am Ball zu bleiben“.

Vorbereitung der Filmsichtung

Die folgenden Fragestellungen dienen dazu, einen persönlichen Bezug zum Spielfilm BLEIB AM BALL ...EGAL WAS KOMMT herzustellen:

1. Der Titel des Spielfilms heißt mit dem Haupttitel *BLEIB AM BALL* und hat die Ergänzung *...egal was kommt*. In einem Brainstorming werden Ideen und Gedanken gesammelt, die den Schüler*innen zu diesem Filmtitel einfallen. Beispielhafte Fragestellungen können sein:

- Wie wirkt der Haupttitel? Wie wirkt er alleine und wie mit der Ergänzung? Macht diese Kombination noch neugieriger auf den Film als der Haupttitel alleine?
- Welche Handlung könnte der Film haben?
- „Am Ball bleiben“ ist eine Redewendung aus dem Fußball. Welche Bedeutung hat sie? Wird die Redewendung auch sonst im Alltag verwendet und welche Bedeutung hat sie dann? (Z. B. durchhalten, nicht locker lassen, nicht aufgeben). Welche Bedeutung könnte das in einem Film haben?
- Welche weiteren Redewendungen aus dem Fußball (oder anderen Sportarten) kennen die Schüler*innen? (z. B. jmdn. die gelbe Karte zeigen = jemanden verwarnen; den Ball flach halten = ruhig bleiben, nicht übertreiben; ins Abseits geraten = keinen Einfluss, keine Bedeutung mehr haben).

Redewendung

Laut Duden ist eine Redewendung eine „feste Verbindung von Wörtern, die zusammen eine bestimmte, meist bildliche Bedeutung haben“.

Quelle: duden.de <https://www.duden.de/rechtschreibung/Redewendung>

2. Der Trailer zum Film wird angeschaut: <https://bleibamball-film.de/>.

- Was ist im Trailer zu sehen?
- Was denken die Schüler*innen: Welche Themen kommen in dem Film vor?
- Was können die Schüler*innen jetzt über den Filmtitel und die Redewendung „am Ball bleiben“ sagen, welche Bedeutungen werden deutlich?
- Ganz allgemein: Welche Aufgabe könnte ein Filmtrailer (Filmvorschau) haben?



Filmwissen: Trailer (Vorschau)

Ein Trailer ist eine kurze Zusammenstellung von Höhepunkten eines neu erscheinenden Langspielfilms zu Werbezwecken. Ursprünglich wurden solche Vorschauen am Ende eines Langspielfilms gezeigt (daher der Begriff Trailer von engl. *to trail* für folgen, nachfolgen), während sie heutzutage vor dem Hauptfilm laufen. Trailer erzählen die Geschichte des Films möglichst kurz und kompakt (normalerweise mit schnellen Schnitten) und haben das Ziel, die Aufmerksamkeit des Zielpublikums bestmöglich zu erreichen. Aus diesem Grund konzentrieren sich Trailer meist auf die aufregendsten, visuell spektakulärsten und/oder lustigsten Einstellungen eines Films, möglichst ohne sogenannte Spoiler (Spielverderber), d. h., ohne zu viel von der Handlung vorwegzunehmen.

Quelle: filmisch.online filmisch.online/schuelerinnen/filmsprache-a-z

3. Die Ideen aus dem Brainstorming werden mit den Informationen, die die Schüler*innen durch den Trailer erhalten, verglichen:

- Gibt es Übereinstimmungen, Überraschungen, etc.?
- Was erwarten die Schüler*innen jetzt insgesamt von dem Film, was könnte geschehen?



NAME _____

KLASSE _____

Arbeitsblatt: Plakatanalyse

Schau dir das Filmplakat an.

Beschreibe, was du siehst. Beachte dabei:

1. die Figuren: Wer oder was ist zu erkennen?
2. den Text: Welche Informationen kannst du lesen?
3. die Gestaltung: Wie ist alles auf dem Plakat angeordnet? Wie findest du die Farben? Wie findest du das Plakat insgesamt?

Bewerte das Plakat: Gefällt es dir?

Markiere deine Bewertung auf der Linie: Ich finde das Filmplakat

sehr gut ← **mittelmäßig** → sehr schlecht

Begründe deine Meinung:

Fehlt dir etwas auf dem Plakat?

Welche Stimmung erzeugt das Plakat? Wird der Film zum Beispiel aufregend oder ruhig oder spannend sein?

Besprecht eure Antworten in der Klasse.

Überlegt gemeinsam: Wie wirken Filmtrailer und Filmplakat zusammen? Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es? Welche Aufgaben haben sie?

NAME _____ **KLASSE** _____

Arbeitsblatt: Filmbeobachtungsbogen

1. Welche **Fragen** hast du zum Film? Was ist unklar geblieben und sollte in der Klasse / in der Gruppe besprochen werden?

2. Welche **Filmszenen** waren für dich besonders beeindruckend und warum?

3. Welche **Filmfiguren** haben dir besonders gut gefallen und welche nicht? Begründe deine Meinung.

4. a) Deine **Kurzbewertung** des Films:

Versetze dich in die Rolle einer Filmjury: Du kannst jetzt den Film mit Sternchen bewerten. Je mehr Sternchen du ausmalst, desto besser fandest du den Film. (6 Sterne = sehr gut bis 1 Stern = ungenügend (also umgekehrt zu den Schulnoten).



4. b) Schreibe eine kurze **Begründung** für deine Bewertung:

Weiterführende Hinweise

Zum Verfassen einer Filmkritik siehe z. B.:

jfc Medienzentrum e.V. – Filmkritik: www.spinxx.de/howto/

Vision Kino – Filmbesprechung: www.wer-hat-urheberrecht.de/unterrichtsmaterial/filme-genres-stars-co-unsere-filmwelt/b-131-filmbesprechung-sek-i-/sek-ii/

Nachbereitung der Filmsichtung

Die Fragestellungen und Ergebnissammlungen der Filmvorbereitung und der Plakatanalyse (siehe S. 6 und S. 8) werden noch einmal bearbeitet bzw. ausgewertet (Gespräch im Klassenverband):

- Welche Änderungen und Ergänzungen können vorgenommen werden?
- Wie unterscheiden sich die eigenen Vorstellungen von dem Gesehenen bzw. wurden die Erwartungen erfüllt / übertroffen / nicht erfüllt?
- Dylan wird auf dem Plakat nicht im Rollstuhl gezeigt. Welche Gründe könnte es dafür geben und wie bewerten das die Schüler*innen?

Die eigene Meinung muss immer begründet werden!

Auswertung des Filmbeobachtungsbogens

Der Filmbeobachtungsbogen (siehe S. 9) wird in der Klasse/Gruppe ausgewertet.

Weiterführende Projektarbeit (Gruppenarbeit)



– Die Schüler*innen entwerfen und gestalten eigene Plakate zum Film.

– Alternativ können auch Plakate zu einem Film über das Skaten oder einer anderen Sportart ihrer Wahl gestaltet werden.

– Sie erarbeiten damit eine Ausstellung im Klassenzimmer oder eine Online-Bildergalerie (z. B. digitale Pinnwand).

Hinweis: Im Internet gibt es weitere Informationen und Bilder zum Film unter <https://bleibamball-film.de/> (→ Galerie).

Thema 1: Filme machen | Regie, Drehbuch und Darsteller*innen

CAMIEL SCHOUWENAAR – REGIE & DREHBUCH



Camiel Schouwenaar, geboren 1970, ist Drehbuchautor und Regisseur für Jugend- und Animationsfilme. Nach seinem Abschluss an der „Netherlands Film Academy“ in Amsterdam arbeitete er zunächst als Regisseur für Puppentrickserien, die mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet wurden.

Schouwenaar liebt es, Geschichten für ein junges Publikum zu erzählen, bei denen dramatische Stoffe auf leichte und fantasievolle Art und Weise präsentiert werden. Sein animierter Kurzfilm *POLSKA WORRIER* gewann den UNESCO-Sonderpreis beim Prix Jeunesse International, zwei Cinekid Awards und einen „Gouden Calf“-Award beim Nederlands Film Festival 2017. Sein Langfilm *BLEIB AM BALL ...egal was kommt* hat ebenfalls schon eine Reihe von Auszeichnungen erhalten, u. a. den European Children's Film Award beim Internationalen Film-Festival SCHLINGEL 2022 in Chemnitz, den Lete Special Award – Sport and Social Culture beim italienischen Giffoni Film-Festival 2022 und den Preis für den besten Spielfilm bis 12 Jahre der Kinderjury beim Olympia International Film Festival for Children and Young People in Griechenland.

JOB TICHELMAN – DREHBUCH



Job Tichelman, geboren 1984 in Groningen, wuchs im kleinen Ort Kubaard in der Provinz Friesland auf. Trotz seiner Wirbelsäulenverletzung, die er bei der Geburt erlitt, entschieden seine Eltern, ihn nicht auf eine Schule für Körperbehinderte zu schicken, sondern schulten ihn in ihrer kleinen Dorfschule ein. Unter Mitschülern und Lehrern war er bald als jemand bekannt, der besonders gut Geschichten erzählen konnte.

Nach seinem Schulabschluss studierte er Journalismus in Zwolle, wenn er nicht gerade mit seiner Stoner-Metal-Band auf Tour war oder Songs aufnahm. Erst nach Ende seines Studiums widmete er sich dem fiktionalen Schreiben und konzentrierte sich dabei auf Drehbücher. Er verfasste die Skripts zu einer Reihe von Kurzfilmen und drehte die Dokumentation *Mevrouw Faber* (2019) für den niederländischen TV-Sender BNNVARA. Neben *BLEIB AM*

BALL ...egal was kommt, seinem Kinodebüt, hat Tichelman weitere Projekte in Arbeit und unterrichtet er außerdem Niederländisch an einer Berufsschule in Amsterdam.

DARSTELLER*INNEN

MAIK CILLEKENS (DYLAN), geboren 2008 in Rotterdam, wuchs im Rotterdamer Stadtteil Overschie auf. Er ist ein cooler Typ, der sich nicht scheut, seine Meinung zu sagen. Maik liebt es, Rad zu fahren, und besitzt sogar ein spezielles Rad, um Wheelies zu machen. Wenn er groß ist, möchte er Schauspieler oder Mechaniker werden. Für den Film wurde er zufällig entdeckt – beim lautstarken Streit um das unerlaubte Radfahren auf einem Parkplatz. Während des Drehs machte Maik eine enorme Entwicklung durch. Er hatte eine sehr schwierige Rolle zu spielen, die er beeindruckend gemeistert hat.

ANOUAR KASMI (YOUSSEF/YOUS), geboren 2008 in Rotterdam, lebt seit seiner Geburt im Norden von Rotterdam. Seine Hobbys sind Fußball, Basketball und Schauspielerei. Anouar freute sich riesig, zum Casting eingeladen zu werden, und natürlich ergriff er die Gelegenheit. Genau an seinem Geburtstag kam dann der Anruf mit der guten Nachricht, dass er engagiert wurde. Genaue Zukunftspläne hat Anouar nicht. Er genießt jeden Tag das Leben. Als Erwachsener möchte er nur das tun, worauf er Lust hat. Zunächst aber konzentriert er sich auf seine Schulkarriere.

KAILANI BUSKER (MAYA), geboren 2007 in Rotterdam, ist die Tochter eines niederländisch-chinesischen Paares. Als kleines Kind hatte sie den Berufswunsch Stuntfrau. Nach und nach fühlte Kailani sich aber mehr zur Schauspielerei hingezogen, die neben Tanzen und Schwimmen zu ihren Lieblingsbeschäftigungen gehört. Sie vor gar nichts Angst und macht auch vor dramatischen Stunts nicht Halt. Außerdem ist sie sehr kreativ beim Erstellen von Handyvideos und liebt es, auf TikTok zu posten. Kailani geht noch zur Schule und möchte Abitur machen. Danach würde sie gerne als Schauspielerin arbeiten, oder auch als Wissenschaftlerin.



Kailani Maik Anouar



Soufiane Touzani

SOUFIANE TOUZANI (als er selbst), geboren 1986 in Rotterdam, ist Unternehmer, Fernsehmoderator und Fußballspieler. Als Jugendlicher galt er als hochtalentierter Fußballer, doch im Alter von 16 Jahren wurde bei ihm eine Verkrümmung der Wirbelsäule festgestellt, sodass er sich einer schweren Operation unterziehen musste. Danach war es Touzani nicht mehr möglich, Profifußballer zu werden, doch er wollte den Fußball nicht ganz aufzugeben. Er machte er aus dem Rückschlag das Beste und begann zunächst, mit dem Fußball zu jonglieren. Nach und nach wurde Touzani zu einem Pionier des Freestyle-Fußballs. Seine Videos haben viele Fans in aller Welt gefunden, darunter auch einige Fußballstars wie Cristiano Ronaldo, Eden Hazard und Sami Khedira.

Filme zu drehen ist Teamwork. Viele Personen mit ganz unterschiedlichen Berufen und Fähigkeiten arbeiten zusammen, damit ein Spielfilm fertiggestellt werden kann. Einen Überblick gibt es dazu auf S. 4 unter „Credits“. Für *BLEIB AM BALL ...egal was kommt* sind Camiel Schouwenaar und Job Tichelman als Drehbuchautoren (und Schouwenaar auch als Regisseur) besonders wichtig. Sie haben die realen Erlebnisse bzw. Kindheitserinnerungen von Tichelman in einem Spielfilm verwendet: Dass er von Geburt an im Rollstuhl saß, hielt ihn schon als Kind nicht davon ab, fußballverrückt zu sein. Nachts träumte er davon, das entscheidende Tor im WM-Finale zu erzielen; am Tag „trat“ er den Ball mit seinen Händen. Aber immer nur allein zu spielen, war ihm zu langweilig. So hat er die Art des „Fußballspielens“, wie sie im Film mit Dylan gezeigt wird, zufällig für sich selbst entdeckt bzw. erfunden, um draußen zusammen mit den anderen Kindern Fußball zu spielen: indem er sich verkehrt herum in den Rollstuhl setzte, sodass er sich mit den Händen vorwärtsbewegen konnte. Bald wurde er zu einem vollwertigen Mitglied der Mannschaft – das größte Geschenk, das er als Kind mit Behinderung bekommen konnte. Aus dramaturgischen Gründen wurde ein entscheidender Teil der biografischen Ereignisse geändert: Tichelman war von Geburt an gelähmt, Dylan jedoch nicht, er erleidet im Film einen Unfall.

Hinweis: In einem Filmgespräch, das Sie ggf. auch in der Klasse zeigen können, erläutern Camiel Schouwenaar und Job Tichelman ihre Zusammenarbeit bei der Entstehung des Films: https://www.youtube.com/watch?v=AqX_eBiMLiY.

– Sprechen Sie mithilfe der nachfolgenden Informationen mit den Schüler*innen über die Regie-Arbeit und das Verfassen von Drehbüchern.

Filmwissen: Regie

Mit Regie bezeichnet man die Arbeit des Regisseurs oder der Regisseurin, die bei der Entstehung eines Filmes von der Vorbereitung bis zum fertigen Werk die entscheidende künstlerisch-gestaltende Kraft sind. Sie haben in der Regel schon vor Beginn der Dreharbeiten eine konkrete Vorstellung vom fertigen Produkt und seinen verschiedenen Bausteinen. Das gilt für alle Arten der Regie, gleichgültig in welchem Bereich (z. B. Theater, Kino, Fernsehen, Video), welcher Gattung (z. B. Film mit Spielhandlung, Dokumentation, Musikfilm, Videoclip, Trickfilm, Werbefilm) und welcher Länge.

Quelle: www.vierundzwanzig.de/de/glossar/show/590/detail/

Filmwissen: Drehbuch

In einem Drehbuch sind sämtliche Handlungen und Texte aller Figuren eines Films niedergeschrieben. Unsichtbare Handlung wie z. B. Gedanken der Figuren tauchen nicht darin auf. Es ist die zentrale Basis für Produzent, Regisseur und alle anderen Mitwirkenden. Vor jedem Produktionsbeginn steht ein fertiges Drehbuch, das oft auch im Laufe der Dreharbeiten noch stellenweise geändert werden kann, z. B. wenn ein Darsteller mit einer Dialogstelle Schwierigkeiten hat oder sich Unstimmigkeiten im Handlungsablauf auftun.

Quelle: www.vierundzwanzig.de/de/glossar/show/11/detail/

– Wer von den Schüler*innen würde selbst gerne einmal bei einem Filmdreh mitmachen – und in welcher Funktion?

Hinweis: Weitere Informationen zu den Aufgaben beim Filmemachen sowie Erklärvideos und Aufgabenstellungen finden Sie unter www.vierundzwanzig.de/de/filmbildung/.

– Sie können auch die Besonderheiten von Dreharbeiten mit Kindern thematisieren, da es dafür eine Reihe von Vorschriften gibt, die eingehalten werden müssen.

Hinweis: Hier finden Sie weitergehende Informationen: Berlin Brandenburg Film Commission / Medienboard Berlin - Brandenburg GmbH:
www.bbfc.de/drehgenehmigungen/drehen-mit-kindern.

Thema 2: Freundschaft, Familie und Zusammenhalt

Der 11-jährige **Dylan**, die Hauptfigur des Films, ist quirlig und immer in Bewegung – er ist ein sehr guter Spieler und träumt davon, eines Tages Fußball-Profi zu werden. Da sein **Vater Dennis** auch der **Trainer** seines Teams ist, ist Fußball selbst zu Hause immer ein Thema. Dylan ist aber auch ein kleiner Egoist und sehr von sich überzeugt. Wenn er mit seinem Vater am Esstisch über die Spieltaktik redet, nimmt er kein Blatt vor den Mund und meint natürlich, recht zu haben.



Als er verunglückt, muss er langsam lernen, sich einer neuen Realität zu stellen: Die Querschnittslähmung verhindert, dass er sich noch so bewegen kann wie bisher. Aber in einer Mischung aus Naivität und Trotz steht für ihn fest: Das Fußballspielen will er sich nicht nehmen lassen, er muss eine Lösung finden. Und überhaupt soll alles so bleiben, wie es

war – er will auch kein neues Zimmer im Erdgeschoss (was seinen neuen Status ebenfalls festschreiben würde), sondern zieht sich lieber auf allen Vieren die Treppe hinauf ins Obergeschoss. **Vater Dennis** und **Mutter Marjan**, die Dylan immer unterstützen, müssen einsehen, dass ihr Sohn sich zwar nicht mehr so bewegen kann wie früher, aber immer noch ein „Sturkopf“ (Marjan) ist, der Zeit braucht, um selbst zur Einsicht seiner neuen Möglichkeiten und Unmöglichkeiten zu kommen. Die Krise, die er durchlebt, kann er aber nur bewältigen, wenn sein Umfeld zu ihm hält.

Neben den Eltern ist insbesondere **Youssef (Yous)** zentral, Dylans **besten Freund** und Konkurrent, mit dem er sich auf und neben dem Platz immer wieder messen muss. Als Dylan die Möglichkeit entdeckt, umgedreht auf einem Rollstuhl beim Fußball mitzuspielen, findet er Youssefs Unterstützung. Und auch sonst gibt Yous seinen Freund nicht auf, auch wenn der es ihm manchmal nicht leicht macht.

Eine neue Erfahrung sind für Dylan auch seine Gefühle für die **Skaterin Maya**. Ihr macht es nichts aus, dass er jetzt anders ist: „Machen kannst du eigentlich alles, was wir tun, außer schwimmen.“ Sehr direkt fragt sie Dylan: „Kannst du noch Kinder kriegen?“

Als er mit ihr auf einem Skater-Parcours unterwegs ist, kommt Dylan durch Zufall die Idee, dass er umgedreht in einem Rollstuhl liegen und so auch auf dem Fußballplatz mitspielen könnte: mit den Händen am Ball (vgl. S. 13).



Natürlich wissen alle, dass „Handspiel“ im Fußball verboten ist (außer für den Torwart – aber bei dem Versuch, diese Position einzunehmen, scheitert Dylan an seiner neuen Unbeweglichkeit). Doch sein **Idol Touzani** (siehe Thema 4) setzt durch, dass Dylan als „der erste Rollstuhlfußballer der Welt“ beim Turnier mitmachen kann. Als Dylan diesen Erfolg hat und sogar noch einmal als Mitglied seines **Teams** eine Torvorlage gibt, dann aber ein Gegentor mitverschuldet, kann er sich endlich eingestehen: „Nur die mit dem besten Team können gewinnen“ – was dann auch geschieht, nachdem er selbst seine Auswechslung eingeleitet hat.

Der Film bekommt kein künstliches „Happy End“, indem Dylan in märchenhafter Manier das spielentscheidende Tor macht. Sondern der Film findet sein realistisches Ende in der Einsicht, dass Dylan in Zukunft einen anderen Sport ausüben muss und zeigt ihn im Nachspann als Rollstuhl-Basketballer.

NAME _____ **KLASSE** _____

Thema 2 | Arbeitsblatt 1: Freundschaft und Zusammenhalt

VOR ODER NACH DER FILMSICHTUNG

PARTNERINTERVIEW (notiert wichtige Stichworte aus eurem Gespräch):

1. Was ist wichtig für eine gute Freundschaft?

2. Welche Bedeutung hat Freundschaft für dich?

NACH DER FILMSICHTUNG

PARTNERINTERVIEW (notiert wichtige Stichworte aus eurem Gespräch):

3. Beschreibe die Freundschaft zwischen Dylan und Youssef. Überlege auch:
– Welche Bedeutung hat sie für beide?
– Verändert sich etwas im Verlauf des Films?

4. Beschreibe die Beziehung zwischen Dylan und Maya. Überlege auch:
– Welche Bedeutung hat sie für beide?
– Verändert sich etwas im Verlauf des Films?

ANSCHLIESSEND: AUSWERTUNG DER ANTWORTEN IM UNTERRICHTSGESPRÄCH

NAME _____ **KLASSE** _____

Thema 2 | Arbeitsblatt 2: Freundschaft und Zusammenhalt

EINZEL- oder PARTNERARBEIT (notiert wichtige Stichworte):

Sieh dir die Fotos an und erinnere dich, was im Film geschieht:

- Was ist jeweils zu sehen?
- Welche Personen sind in dieser Filmszene wichtig und warum?

Situation 1



Zu 1: _____

Situation 2



Zu 2: _____

2 Fotos zu Situation 3



Zu 3: _____



NAME _____

KLASSE _____

Thema 2 | Arbeitsblatt 3: Freundschaft und Zusammenhalt

DISKUSSIONSVORSCHLÄGE

Beantwortet gemeinsam einige der nachfolgenden Fragen:

- Welche Bedeutung hat Fußball für Dylan?
- Was unternimmt Dylan alles für Versuche, um nach seinem Unfall weiter beim Fußballspielen dabei zu sein?
- Warum möchte Dylan unbedingt weiter beim Fußballspielen dabei sein?
- Wie findet ihr das?
- Wäre eine andere Sportart passender für ihn?
- Wenn ja, welche und warum?
- Wird Dylan mit seiner Querschnittslähmung von den anderen als Außenseiter angesehen?



Wie findet ihr die nachfolgenden Aussagen?

- Vater Dennis sagt zu Dylan, als er im Rollstuhl mitspielen will:
„Du kannst nicht mithalten.“
„Begreif doch mal: Du machst dich nur zum Gespött.“
- Youssef sagt zu Dylan:
„Du bist langsam, man... Mit dir verlieren wir.“



Überlegt anschließend:

- Ändern der Vater und Youssef im Verlauf des Films ihre Meinung?
- Wie wichtig ist die Mutter Marjan für Dylan?
- Wie ist das Verhältnis von Dylan zu seiner Mutter?
- Dylan fragt seine Mutter:
„Mama, hättest du Papa gewollt, als Rollstuhlfahrer?“
 Warum stellt Dylan diese Frage?



Thema 3: Hintergrund: Menschen mit Behinderung

Dylans plötzlicher Unfall, der zu seiner Querschnittslähmung führt, ist der Moment, in dem sich sein Leben vollkommen verändert, auch wenn er das zunächst nicht in aller Konsequenz wahrhaben will und wohl auch nicht kann – ein sehr realistischer filmischer Ansatz bei einem so gravierenden Ereignis. Der Vorfall selbst wird im Film sehr umsichtig inszeniert – nur das Kamerabild dreht sich wie ein Ball in der Luft –, sodass der Unfall nicht zu sehen ist. Wichtiger für die Dramaturgie des Films ist es dann auch zu zeigen, wie Dylan – als Filmfigur stellvertretend für alle, denen ähnliches geschieht – mit der Situation umgeht: Wie lernt er es, sich der neuen Realität zu stellen, zumal auch die Reha nicht den großen Erfolg bringt?



Querschnittslähmung

„Von einer Querschnittslähmung spricht man, wenn das Rückenmark der betroffenen Person durch eine Verletzung teilweise oder ganz durchtrennt ist. Die Gliedmaßen unterhalb der Verletzung sind gelähmt und können nicht gefühlt werden. Sind der Rumpf und die Beine betroffen, spricht man von einer Paraplegie. Tritt der Querschnitt im Halsbereich auf, sind auch die Arme gelähmt und man spricht von einer Tetraplegie. [...] Die häufigste Ursache sind Verletzungen der Wirbelsäule beispielsweise durch einen Unfall. [...]“ Quelle: www.caritas.de/glossare/querschnittslaehmung

Ein Arzt im Krankenhaus, der Dylan mitteilen muss, dass die Nerven geschädigt bleiben, macht ihm wenig Hoffnung: „Fußball ist nicht mehr drin.“ In einer Mischung aus Trotz und noch nicht möglicher Einsicht antwortet Dylan „Wetten, doch?“ Eher unabsichtlich, aber deutlich wird Dylan mit seiner Haltung zu einem streitbaren Vertreter für Inklusion.

Inklusion

„Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Oder anders: Inklusion ist, wenn alle mitmachen dürfen. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Behinderung hast. Zum Beispiel: Kinder mit und ohne Behinderung lernen zusammen in der Schule. Wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, am Arbeitsplatz, beim Wohnen oder in der Freizeit: Das ist Inklusion.“ Quelle: www.aktion-mensch.de/was-ist-inklusion

Hinweis: Hier finden Sie weitergehende Informationen:

Inklusion <https://www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/i/inklusion.html>

Behinderte Menschen www.hanisauland.de/wissen/lexikon/grosses-lexikon/b/behinderte.html

Dylan muss sich beweisen und durchkämpfen, er muss sich mit seinen eigenen Vorurteilen gegenüber anderen Kindern mit (geistiger) Behinderung auseinandersetzen („Ich bin doch kein Mongo“), seine Scham überwinden, jetzt anders zu sein, will beispielsweise von seinen Mitspielern bzw. Schulkameraden nicht im Bus mit anderen behinderten Kindern gesehen werden. Sehr offen wird seine Lähmung von einer Lehrerin im Schulunterricht thematisiert.

Ein wichtiges Hilfsmittel im Alltag ist für Dylan der Rollstuhl. Er ist zugleich das Mittel, mit dem er sich seinen Traum von der Teilnahme am Fußballspiel offen halten kann – und mit dem am Ende seine realistische Perspektive als Rollstuhl-Basketballer gezeigt wird. Auch Maya setzt sich probeweise in Dylans Rollstuhl. Das ist ein guter Ansatz, um selbst zu erfahren, wie sich Menschen in einem Rollstuhl fortbewegen und auf welche teilweise unüberwindlichen Hindernisse sie immer noch stoßen (vgl. GG [Artikel 3 Abs. 3](#)).

Hinweis: Hier finden Sie weitergehende Informationen und Abbildungen:

Der Rollstuhl als Hilfsmittel im Alltag. www.aktion-mensch.de/menschen-und-geschichten/aus-dem-leben/rollstuhl-als-hilfsmittel-im-alltag.

NAME _____ **KLASSE** _____

Thema 3 | Arbeitsblatt 1: Menschen mit Behinderung

EINZEL- oder PARTNERARBEIT (notiert wichtige Stichworte):

Maya setzt sich einmal in Dylans Rollstuhl.
Warum macht sie das?



Kann diese Erfahrung für jeden gesunden Menschen sinnvoll sein?

Versuche deinen Schulweg zu beschreiben: Kann der Weg auch in einem Rollstuhl zurückgelegt werden? Was ist gut, was ist schlecht, was könnte verbessert werden?

Wie sieht es an deiner Schule und in deinem Klassenraum aus: Ist alles rollstuhlgerecht? Was ist gut, was ist schlecht, was könnte verbessert werden?

Wie ist das im Film? Kommt Dylan mit dem Rollstuhl gut zurecht? Oder erinnert ihr euch an Probleme?



Besprecht eure Antworten in der Klasse.

Überlegt danach gemeinsam:

Wie ist Dylans Einstellung zu anderen Menschen mit Behinderung?

NAMEKLASSE**Thema 3 | Arbeitsblatt 2: Menschen mit Behinderung**

Dylan muss lernen, mit seiner Behinderung zu leben. Das ist nicht einfach für ihn.

Auch die Menschen in seinem Umfeld – Familie, Freunde, Mitschülerinnen und Mitschüler – müssen ihr Verhalten ändern, wenn sie ihm helfen wollen.

Ein Gespräch aus dem Film zeigt beispielhaft die Schwierigkeiten. Er findet während einer Autofahrt mit Youssef, Dylan, Vater Dennis und Mutter Marjan statt.

Youssef hat in einem Spiel das entscheidende Tor geschossen. Er sitzt neben Dylan und freut sich über viele Likes im Internet für sein Tor. Obwohl das Team von Dylan gesiegt hat, wirkt er eingeschnappt und unzufrieden.

– Unterstreicht wesentliche Aussagen im Text. (EINZELARBEIT)

Vater (zu Dylan): Hey, Bist du böse? Drei Punkte, richtig? Hallo, das ist auch dein Team!

Mutter (zum Vater): Du kapiert es nicht, oder? Youssef kann mit dem Ball raus aufs Feld, Dylan muss am Seitenrand zuschauen.

Vater: Richtig. Was würdest du dir wünschen. Soll er denn im Tor stehen? Mit Rollstuhl macht das doch keinen Sinn.

Mutter: Das ist doch gar nicht der Punkt.

Vater: Echt nein? Was ist es dann? Er muss begreifen, er ist nicht mehr Fußballer, ja? Fußball ist vorbei für den Jungen. Und das ist schrecklich, aber so ist es nun mal, ja?

Mutter: Das ist ja mal wieder unglaublich zart und feinfühlig von dir, Denn. Du bist nicht sein Coach. Du bist sein verdammter Vater!

Vater: Ja. Sein Vater. Weil seine Mutter sich nicht traut, ihm die Wahrheit zu sagen, kann ich den bösen Papa spielen!

Dylan (schreit): Mund halten!

Besprecht eure Ergebnisse in der Klasse.

Überlegt danach gemeinsam:

- Welche Schwierigkeiten der Eltern im Umgang mit Dylan werden hier deutlich?
- Versetzt euch in die Rolle von Youssef und den Eltern: Was würdet ihr sagen?

Thema 4: Sport, Fußball, Skaten

Ob als Teamsport wie Fußball oder als Individualsportart wie Skaten – Sport hat im Leben von vielen Kindern und Jugendlichen eine zentrale Bedeutung: Im Idealfall erfahren sie auf dem Platz oder Parcours Anerkennung und Zusammenhalt und finden Freundschaften. Sport kann also ein wichtiger Faktor für die Stärkung des Selbstwertgefühls sowie die unmittelbar erlebbare Teilhabe und Integration (von behinderten Menschen, von Geflüchteten sowie verschiedensten kulturellen und sozialen Schichten) sein.

Beim Fußball ist es einerseits wichtig, sich durchzusetzen und individuellen Erfolg zu haben, um in einem Team aufgestellt zu werden. Ebenso wichtig sind aber Fairness und Teamgeist, Dylans Vater Dennis sagt es einmal ganz klar: „Denkt daran, ihr spielt nicht für euch, nein, für euer Team.“ Die vielen verschiedenen Fußballszenen, die im Film sehr abwechslungsreich inszeniert worden sind, enthalten auch die unterschiedlichsten Momente vom Egoismus Einzelner bis hin zum gekonnten und erfolgreich abgeschlossenen Zusammenspiel. Die titelgebende Redewendung „am Ball bleiben“ wird für Dylan auf besondere Art und Weise zum Leitmotiv, indem er nicht aufgibt, nicht locker lässt mit seiner Forderung, trotz der Querschnittslähmung weiter in seinem Team mitzuspielen – so entsteht zugleich die spannende Frage, wie das gehen soll.

Einer, der – zunächst in Dylans als filmisches Motiv wiederkehrenden Tagträumen, dann auch als Veranstalter des Touzani-Cups – fest an seiner Seite steht, ist Soufiane Touzani (siehe auch S. 12). Den ersten Touzani-Cup zu gewinnen, bleibt Dylans Ziel, und Touzani wird zur Leitfigur, zum Idol, ab der Reha im Krankenhaus: „Kämpfer! ... Gut, sehr gut! ... Training, Nummer 10! Training, Training und wieder Training ... Hab ich mir leidgetan? Nein. ... Eine Sache: Vertrau auf dich selbst. Lass dir von niemandem weismachen, was du kannst oder nicht kannst ... Gib doch nicht auf, man. Wo ist deine Gewinnermentalität geblieben?“ Motivation ist ein wesentliches Element beim Sport, um sich in schlechten Phasen nicht unterkriegen zu lassen und auch in guten Phasen immer noch besser werden zu wollen. Dylan kämpft, es geht auf und ab für ihn: Er gewinnt eine Hanging-Challenge, kann dann ab er beim Schwimmen nicht mithalten, kann im Rollstuhl als Torwart diese Position nicht erfüllen und kippt um, wird dann aber „der erste Rollstuhlfußballer der Welt“ beim Touzani-Cup und gewinnt mit seinem Team – um am Ende des Films mit dem Rollstuhl-Basketball seine passende Sportart zu finden. Dabei gibt es in der Realität auch Handicap-Fußball bzw. Rollstuhl-Fußball.



Hinweis: Hier finden Sie weitergehende Informationen:

Handicap-Fußball: Wenn Nebeneinander zum Miteinander wird!

www.dfb.de/trainer/handicap-fussballer/in/

Rollstuhlfußball: www.dfb.de/vielfaltanti-diskriminierung/behinderung/rollstuhlfussball/

Im Jahr 2024 finden zudem vom 28. August bis zum 8. September die XVII.

Paralympischen Sommerspiele statt: www.paralympic.org/paris-2024

www.teamdeutschland-paralympics.de/events/details/paris-2024

Die ersten Paralympics starten 1960: www.hanisauland.de/wissen/kalender-allgemein/kalender/die-ersten-paralympics-1960.

NAME _____ **KLASSE** _____

Thema 5 | Sport / Fußball

EINZEL- oder PARTNERARBEIT (notiert wichtige Stichworte in der Tabelle):

Was ist wichtig beim Sport für

<p>nicht-behinderte Menschen:</p>		<p>Menschen mit Behinderung:</p>

Besprecht eure Ergebnisse in der Klasse. Achtet auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Überlegt danach gemeinsam:

- Was ist davon im Film zu sehen?
- Das Idol (Vorbild) von Dylan im Film ist Soufiane Touzani. Habt ihr ein Idol im Sport oder in einem anderen Bereich? (Musik, Film, Soziale Medien, usw.)
- Welche Bedeutung haben Vorbilder für euch?
- Welche Bedeutung hat Soufiane Touzani für Dylan?
- Im Film sagt ein Arzt nach dem Unfall zu Dylan: „Fußball ist nicht mehr drin. Dylan antwortet: „Wetten doch?“ – Wer hat recht?
- Im Film sagt Touzani: „Heute wird der erste Rollstuhlfußballer der Welt an meinem Wettbewerb teilnehmen. Seine Hände sind seine Füße und seine Räder seine Beine.“ Wie findet ihr das? Kann das auch in der Realität funktionieren?
- Wie würdet ihr den Film enden lassen?

INFORMATIONEN ZU FILMANALYSE UND FILMBILDUNG | IMPRESSUM

Literatur

Alain Bergala: Kino als Kunst. Filmvermittlung an der Schule und anderswo. Schüren-Verlag/bpb 2006

Martin Ganguly: Filmanalyse. Themenheft. Ernst Klett Verlag 2011

Stefan Munaretto: Wie analysiere ich einen Film? Ein Arbeitsbuch zur Filmanalyse: Struktur – Genre – Kontext. Königs Lernhilfen. C. Bange Verlag 2014

Raphael Spielmann, Michael Klant: Grundkurs Film 1. Kino, Fernsehen, Videokunst. Materialien für die Sek I und II. Schroedel 2008

Online-Portale

www.visionkino.de – das Informationsportal für schulische und außerschulische Filmarbeit

www.filmisch.online – ein filmbezogenes Lernportal von VISION KINO

www.kinofenster.de – ein Onlineportal für Filmbildung

www.vierundzwanzig.de – das Wissensportal der Deutschen Filmakademie

www.kinderfilmwelt.de – ein Angebot des Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrums (KJF)

Apps

www.filmundschule.nrw.de/de/digital/topshot – TopShot (interaktiver Einstieg Filmsprache)

www.neue-wege-des-lernens.de/apps – Filmsprache (Lexikon und Definitionen)

IMPRESSUM

PRODUKTION

ostlicht filmproduktion GmbH

Ackerwand 23
99423 Weimar

VERLEIH

farbfilm verleih

Boxhagener Str. 106
10245 Berlin
Tel.: +49 30 29 77 29 33
info@farbfilm-verleih.de

AUTOR

Dr. Olaf Selg
Freiberuflicher Redakteur und Autor im Bereich Medienbildung
o.selg@akjm.de | www.akjm.de